

Mittelständische Wirtschaft Baden-Württembergs

Thomas Schwarz

Mit dem Unternehmensregister verfügt die amtliche Statistik neuerdings über eine Datenbasis, die Strukturdaten über die gesamte gewerbliche und freiberufliche Wirtschaft des Landes beinhaltet. So können jetzt auch mittelständische Unternehmen Baden-Württembergs in allen wirtschaftlichen Bereichen besser identifiziert und quantifiziert werden. Klassifiziert man alle wirtschaftlich tätigen Einheiten nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen und orientiert sich dabei an der neuesten Klassifizierungsempfehlung der Europäischen Union, fallen in die Kategorie dieser so genannten kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), wie sie dort genannt werden, knapp 99 % aller wirtschaftlich tätigen Einheiten Baden-Württembergs. Dieses zahlenmäßig beeindruckende Übergewicht wird aber relativiert, wenn man ihren Anteil an allen Beschäftigten und am Umsatz betrachtet.

88 % aller Unternehmen sind Kleinstunternehmen

Die baden-württembergischen Unternehmen zählen gemäß der „EU-Größenklassenempfehlung“ gemessen nach der Anzahl der Beschäftigten und der Umsatzgröße (siehe i-Punkt) zu 88,4 % zu den Kleinstunternehmen mit tätigem Inhaber und keinem oder höchstens neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und bis zu 2 Mill. Euro Jahresumsatz (Tabelle 1). Unberücksichtigt bleiben eventuell noch unbezahlt mithelfende Familienangehörige. 8,9 % fallen in die Größenordnung der kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten und bis 10 Mill. Euro Jahresumsatz, und weitere 2,2 % sind mittlere Unternehmen.

Kleinstunternehmen dominieren zahlenmäßig besonders deutlich in den Wirtschaftsbereichen der unternehmensnahen sowie öffentlichen und privaten Dienstleistungen (Wirtschaftsabschnitte K und O), im Gastgewerbe (H) sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe (neben Banken und Versicherungen zählen hierunter auch die Versicherungsvertreter) (J). Unter den Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung

von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (K) werden auch etwa 32 000 Einheiten des Wirtschaftszweigs Gewerbliche Vermietung und Verpachtung eingeordnet. Es handelt sich hierbei vor allem um Einzelunternehmen (zum Beispiel von Firmeninhabern), die die Betriebsgebäude und andere Produktionsmittel des dazugehörigen Produktions- oder Handelsbetriebs aus Haftungs- oder steuerlichen Gründen im Vermögen eines rechtlich eigenständigen Unternehmens führen und „an sich selbst“ vermieten.

Dagegen sind im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes (D) die einzelnen Unternehmen größer. Kleine und mittlere Unternehmen machen aber immerhin noch ein Viertel des Unternehmensbestandes in diesem Wirtschaftsabschnitt aus. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Baugewerbe (F) konzentrieren sich auch die meisten Handwerksunternehmen.

Abweichende Strukturen finden sich dagegen im Bereich der öffentlichen Verwaltung (L), wo naturgemäß größere Verwaltungseinheiten dominieren, die zwar „Unternehmen“ im statistischen Sinne sind, die aber nach der hier verwendeten Definition nicht zur mittelständischen Wirtschaft gezählt werden, da es sich überwiegend um staatliche Stellen oder Körperschaften handelt. Ähnliches gilt für den Bereich der Energie- und Wasserversorgung (E) mit vielen Unternehmen in öffentlicher Hand.¹

Im Wirtschaftsabschnitt Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N) sind Krankenhäuser, Kliniken und Altenheime sowie Ärzte, Veterinärmediziner und Gesundheitsdienstleister wirtschaftszweigmäßig klassifiziert. Da die letzteren zahlenmäßig überwiegen, ergibt sich auch hier ein relativ hoher Anteil der Kleinstunternehmen von 88,5 %.

Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen nicht zu unterschätzen

Das wirtschaftliche Gewicht der kleinsten Unternehmen (mit bis zu 9 Beschäftigten) fällt naturgemäß geringer aus, als ihre reine Anzahl ver-



Thomas Schwarz M.A. ist Referent im Referat „Handel und Verkehr, Tourismus, Unternehmensregister“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

¹ In den Tabellen sind deshalb die Prozentwerte zum Mittelstand für die Wirtschaftsabschnitte L und E in Klammern angegeben.

i Durch das Unternehmensregister¹ liegen erstmals zahlenmäßig nahezu vollständige Strukturdaten für den Kernbereich der mittelständischen Wirtschaft Baden-Württembergs, den Kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), vor. Die EU-Kommission empfiehlt, diese Bereiche in einer Kombination aus Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen abzugrenzen. Weiterhin lautet die Empfehlung, dass nur unabhängige Unternehmen zu den KMU gezählt werden sollen. Nicht zu den KMU gehört, wer von großen Unternehmen oder von der öffentlichen Hand „kontrolliert“ wird. Als kontrollierte Unternehmen gelten Einheiten, die über Beteiligungen (Kapital oder Stimmrecht) von 25 % und mehr durch ein anderes Unternehmen beeinflusst oder geführt werden (zum Beispiel Konzernmutter und -tochter). Von der öffentlichen Hand geführt sind zum Beispiel Wasserwerke, die zwar privatrechtlich organisiert, aber vollständig im Besitz einer Gemeinde sind. Diese Einschränkung ist von Bedeutung, wenn es um Programme zur Unternehmensförderung der EU geht. Informationen über die Besitzverhältnisse und die Bilanzsumme von Unternehmen,

als letztes Kriterium dieser Definition, liegen im Unternehmensregister nicht vor, wohl aber Angaben zu Beschäftigten und Jahresumsatz. Die Frage, was „Mittelstand“ ist, kann in diesem Beitrag also allein durch die Unternehmensgröße bestimmt werden. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Familienunternehmen oder Aktiengesellschaften handelt.

Um die Daten für das Unternehmensregister zu erhalten, werden aber nicht alle Unternehmen und freiberuflich Tätigen durch Umfragen zusätzlich belastet, die Daten werden vielmehr überwiegend aus vorliegenden Datenbeständen anderer Behörden übernommen. So werden jährlich vor allem die Datei der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen der Finanzverwaltung und die Datei der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur (früher: Bundesanstalt) für Arbeit verarbeitet. Informationen zur Handwerkseigenschaft werden aus den Mitgliederdateien der Handwerkskammern gewonnen.² Darüber hinaus werden im Register Informationen verarbeitet, die ihm aus den regelmäßig durchgeführten Wirtschaftsstatistiken der amtlichen Statistik zufließen.

¹ Das Unternehmensregister ist eine in den statistischen Landesämtern geführte Datenbank der wirtschaftlich aktiven Einheiten mit Sitz im jeweiligen Bundesland. Erfasst werden nicht nur Unternehmen und deren Niederlassungen, sondern auch freiberuflich Tätige, Institutionen und Verbände, öffentliche Einrichtungen und Verwaltungen. Nach Maßgabe der EU sind alle „Einheiten“ im Register zu führen, die zum Bruttoinlandsprodukt eines Landes beitragen. Konkret bedeutet dies, dass alle Wirtschaftseinheiten im Register zu führen sind, in denen Arbeit gegen Entgelt geleistet wird. Ausgenommen sind derzeit nur Einheiten der Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte (mit Hauspersonal) und exterritoriale Organisationen.

² Rechtsgrundlage für die Übernahme von Daten aus administrativen Quellen ist das Statistikregistergesetz (StatRegG) vom 16. Juni 1998, BGBl. I S. 1300.

Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU)*)

Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigte	Jahresumsatz	Bilanzsumme
Kleinstunternehmen	unter 10	bis 2 Mill. EUR	bis 2 Mill. EUR
Kleines Unternehmen	unter 50	bis 10 Mill. EUR	bis 10 Mill. EUR
Mittleres Unternehmen	unter 250	bis 50 Mill. EUR	bis 43 Mill. EUR

*) Als Unternehmen gilt jede Einheit, unabhängig von ihrer Rechtsform, die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausübt.

Quelle: Empfehlung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 6. Mai 2003, gültig ab 1. Januar 2005.

muten ließe, wenn man ihre Bedeutung an ihrem Umsatz- oder Beschäftigtenanteil misst. In ihnen finden 13,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeit (Tabelle 2), und sie erwirtschaften 11,9 % des in der Tabelle 3 nachgewiesenen Umsatzes (Lieferungen und Leistungen im Sinne der Umsatzsteuer). Die kleinen und mittleren Unternehmen mit 10 bis 249 Beschäftigten fallen schon mehr ins Gewicht. Sie

stellen 37,8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und haben einen Umsatzanteil von knapp 28 %. Vor allem im Bereich der kleineren Unternehmen müssten tätige Inhaber, die in der Regel nicht sozialversicherungspflichtig sind, zu den Beschäftigten noch hinzugezählt werden. Die Anteile der Beschäftigten würden sich also noch etwas zugunsten der kleinsten und kleinen Unternehmen verschieben.

T1 Unternehmen in Baden-Württemberg 2001*)

Nummer der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftsabschnitt	Unternehmen insgesamt	Davon			
			(potenzieller) Mittelstand			große Unternehmen
			Kleinstunternehmen	kleine Unternehmen	mittlere Unternehmen	
		Anzahl	%			
C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	316	54,7	36,7	8,2	0,3
D	Verarbeitendes Gewerbe	48 890	72,8	18,9	6,2	2,1
E	Energie- und Wasserversorgung ²⁾	1 179	(73,5)	(13,1)	(8,9)	4,5
F	Baugewerbe	39 820	87,3	11,6	1,0	0,1
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	93 264	88,0	9,5	2,0	0,4
H	Gastgewerbe	31 649	94,6	4,9	0,5	0,0
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	15 571	87,1	10,6	1,9	0,3
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	5 873	90,4	4,1	3,6	1,9
K	Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	116 216	92,8	5,7	1,2	0,3
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ²⁾	1 803	(28,4)	(38,0)	(24,3)	9,3
M	Erziehung und Unterricht	5 078	88,7	8,1	3,0	0,3
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	26 931	88,5	8,3	2,7	0,5
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	34 604	95,9	3,3	0,7	0,1
C - O	Insgesamt	421 194	88,4	8,9	2,2	0,6
	Zum Vergleich: Zusammen, ohne öffentlich bestimmte Bereiche	421 194	88,1	8,7	2,0	1,2 ³⁾

*) Am 31. Dezember 2003 aktive Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatzsteuerpflicht im Berichtsjahr 2001. Abgrenzung gemäß Größenklassenempfehlung der EU. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, WZ 2003. Ohne Land- und Forstwirtschaft. – 2) Einheiten der öffentlichen Hand bzw. überwiegend unter öffentlicher Kontrolle. – 3) Einschließlich KMU-Anteile von E und L.

Quelle: Unternehmensregister, Stand Dezember 2003.

T2 Beschäftigtenstruktur in Baden-Württemberg 2001*)

Nummer der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftsabschnitt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Davon			
			(potenzieller) Mittelstand			große Unternehmen
			Kleinstunternehmen	kleine Unternehmen	mittlere Unternehmen	
		Anzahl	%			
C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4 898	8,7	40,5	.	.
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 469 077	5,1	12,5	21,0	61,4
E	Energie- und Wasserversorgung ²⁾	35 525	(1,2)	(5,7)	(19,7)	73,4
F	Baugewerbe	215 257	33,8	37,7	16,3	12,2
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	543 546	18,8	22,6	20,4	38,2
H	Gastgewerbe	89 156	41,2	33,0	14,3	11,6
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	102 713	19,5	29,2	24,6	26,7
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	128 629	4,6	4,0	17,9	73,5
K	Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	346 951	22,3	25,1	24,5	28,1
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ²⁾	267 922	(0,7)	(6,6)	(17,1)	75,5
M	Erziehung und Unterricht	68 863	7,5	13,4	22,3	56,8
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	301 074	24,1	14,3	23,8	37,8
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	125 269	24,0	15,6	16,8	43,6
C - O	Insgesamt	3 698 880	13,5	17,1	20,7	48,7
	Zum Vergleich: Zusammen, ohne öffentlich bestimmte Bereiche	3 698 880	13,4	16,6	19,2	50,8 ³⁾

*) Am 31. Dezember 2003 aktive Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatzsteuerpflicht im Berichtsjahr 2001. Abgrenzung gemäß Größenklassenempfehlung der EU. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, WZ 2003. Ohne Land- und Forstwirtschaft. – 2) Einheiten der öffentlichen Hand bzw. überwiegend unter öffentlicher Kontrolle. – 3) Einschließlich KMU-Anteile von E und L.

Quelle: Unternehmensregister, Stand Dezember 2003.

T3 Umsatzstruktur in Baden-Württemberg 2001 *)

Nummer der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftsabschnitt	Umsatz (Lieferungen und Leistungen) insgesamt	Davon			
			(potenzieller) Mittelstand			große Unternehmen
			Kleinstunternehmen	kleine Unternehmen	mittlere Unternehmen	
		Mrd. EUR	%			
C	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	8,3	38,5	.	.
D	Verarbeitendes Gewerbe	230,5	4,3	8,1	14,5	73,1
E	Energie- und Wasserversorgung ²⁾	9,7	(3,9)	(5,0)	(11,4)	79,7
F	Baugewerbe	24,3	34,7	29,8	14,4	21,1
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	168,3	14,4	16,1	17,5	52,0
H	Gastgewerbe	6,5	61,9	25,1	8,0	5,0
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12,1	21,1	24,9	19,8	34,2
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,7	4,6	3,4	9,7	82,3
K	Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	121,7	13,5	12,8	13,4	60,2
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ²⁾	1,9	(0,9)	(4,7)	(16,0)	78,5
M	Erziehung und Unterricht	0,6	63,3	14,6	15,2	6,8
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3,3	21,6	10,0	14,2	54,2
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	8,8	35,7	14,3	11,6	38,4
C - O	Insgesamt	593,6	11,9	12,8	15,1	60,2
	Zum Vergleich: Zusammen, ohne öffentlich bestimmte Bereiche	593,6	11,8	12,7	14,8	60,6 ³⁾

*) Am 31. Dezember 2003 aktive Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatzsteuerpflicht im Berichtsjahr 2001. Abgrenzung gemäß Größenklassenempfehlung der EU. Umsätze von Organschaften sind dem Organträger zugeordnet. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, WZ 2003. Ohne Land- und Forstwirtschaft. – 2) Einheiten der öffentlichen Hand bzw. unter öffentlicher Kontrolle. – 3) Einschließlich KMU-Anteile von E und L.

Quelle: Unternehmensregister, Stand Dezember 2003.

Ohne die kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen aus dem Wirtschaftsbereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der öffentlichen Verwaltung sind 98,8 % aller wirtschaftlich tätigen Unternehmen und Freiberufler Baden-Württembergs dem so definierten Mittelstand zuzuordnen. In mittelständischen Unternehmen finden 49,2 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeit (zuzüglich einer gewissen Zahl tätiger Inhaber und Mitinhaber). Ihr Umsatzanteil am gesamten steuerbaren Umsatz beträgt 39,4 %. Gäbe es auch für andere Wirtschaftsbereiche – insbesondere Verarbeitendes Gewerbe und Handel – Informationen zu „kontrollierten Unternehmen“ (das heißt zum Grad der Abhängigkeit von anderen Unternehmen), dürfte sich die Zahl der dem Mittelstand zuzurechnenden Einheiten noch um einige Prozentpunkte reduzieren.

Der Bedeutung der kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen wird man aber nicht gerecht, wenn man sie nur mit den „Großen“ vergleicht. Sie bieten nämlich sehr häufig personalintensive oder handwerkliche Dienstleistungen oder Produkte auf nationalen Märkten an und sind deshalb den negativen Folgen einer verhaltenen Binnennachfrage besonders stark ausgesetzt. So fasst die Deutsche Bundesbank in einem Monatsbericht zur wirtschaft-

lichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen zusammen: „Die Erträge der kleinen und mittleren Unternehmen ... sind von der andauernden Wachstumsschwäche stärker in Mitleidenschaft gezogen worden als die der größeren Firmen. Ausschlaggebend dafür dürfte die vergleichsweise starke Abhängigkeit der KMU von der lahmen Binnenkonjunktur gewesen sein.“² Andererseits können sie aber auf gestiegene Nachfrage sehr flexibel reagieren. Während in der Großindustrie im Zuge der Globalisierung überwiegend Arbeitsplätze abgebaut werden, zeigten kleinste und kleinere Unternehmen noch Ausgang der 90er-Jahre beschäftigungsschaffende Dynamik. Das Institut für Mittelstandsforschung Mannheim kommt in einer Strukturanalyse des Mittelstandes zu dem Schluss: „Inzwischen sind es vor allem die sehr kleinen Betriebe und teilweise sogar die allein arbeitenden Selbstständigen, denen im strukturellen Wandel und im Zuge gesteigerter Flexibilitätserfordernisse in der Unternehmens- und Arbeitsorganisation eine höhere Bedeutung zukommt.“³ Eine Analyse statistischer Daten von EUROSTAT benennt aber gleichfalls die besonderen Probleme, denen kleinere und mittlere Unternehmen unterworfen sind. So besteht oftmals – neben dem bekannten Problem der Kapitalbeschaffung – die Schwierigkeit des Zugangs zu Informationen

² Deutsche Bundesbank (Hrsg.): „Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland.“ Monatsbericht Oktober 2003, S. 29 – 55.

³ Mittelstandsbericht 2000 des Landes Baden-Württemberg (Hrsg. Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, 2000), Anhang, S. 130.

unterschiedlichster Art und einer effektiveren Nutzung der „Humanressourcen“ im Unternehmen. Als Beispiel ist die mangelnde berufliche Bildung der Mitarbeiter etwa durch fehlende Weiterbildungsmaßnahmen genannt. Dies kann im Endeffekt Innovationen verhindern und die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu großen Unternehmen schwächen.⁴

Es ist zu erwarten, dass durch die beginnende Liberalisierung des Arbeitsmarktes und den auch durch die Bundesagentur für Arbeit ge-

förderten Existenzgründungen im kleingewerblichen Sektor („Neue Selbstständigkeit“, „Ich-AG“) sich die Zahl der existierenden Unternehmen weiter vergrößern dürfte. Eine Mittstandsförderung, die sich besonders dieser kleinsten und kleinen Unternehmen annimmt, dürfte auf eine dankbare Klientel treffen.

Weitere Auskünfte erteilt
Thomas Schwarz, Telefon 0711/641-2082
E-Mail: Thomas.Schwarz@stala.bwl.de

⁴ „Unternehmen in Europa – Spielt die Größe eine Rolle?“ EUROSTAT Reihe Statistik kurz gefasst – Industrie, Handel und Dienstleistungen. Thema 4-39/2002.

kurz notiert ...

Bereitschaft zu Selbstständigkeit nimmt zu

Im Jahr 2003 verzeichneten die Gewerbeämter fast 102 000 Gewerbeanmeldungen. Dies sind knapp 12 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Abmeldungen stieg um gut 2 % auf rund 86 100. So kamen auf 100 Anmeldungen 84 Abmeldungen (2002: 92 Abmeldungen). Mögliche Gründe für die hohe Zahl der Gewerbeanmeldungen könnten die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die Vergabe eines Existenzgründungszuschusses der Arbeitsverwaltung als Starthilfe zur Gründung einer so genannten Ich-AG sein.

Fast ein Drittel der Gewerbeanmeldungen wurden im Handel registriert, weitere 27 % im Wirtschaftsbereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. Mit einem Plus von jeweils 14 % gab es hier auch die stärksten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr. In allen Wirtschaftsbereichen – mit Ausnahme des Verarbeitenden Gewerbes – gab es mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen.

Bei den Gewerbeanmeldungen handelt es sich ganz überwiegend (80 %) um Neugründungen. Lediglich im Gastgewerbe erfolgen 51 % der Gewerbeanmeldungen aufgrund einer Übernahme, das heißt infolge von Kauf, Pacht oder Erbe einer bestehenden Gaststätte. Der Anteil der Neugründungen liegt im Gastgewerbe nur bei 41 %.

Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen erstmals rückläufig

Im Jahr 2002 erwirtschafteten in Baden-Württemberg 409 000 Unternehmen steuerpflichtige Umsätze von rund 731 Milliarden Euro. Damit wurden erstmals seit Bestehen der Umsatzsteuerstatistik 1980 weniger Umsatzsteuerpflichtige ermittelt als im Vorjahr (- 224 Unternehmen oder - 0,05 %).

Der Rückgang der Umsatzsteuerpflichtigen ist vor allem im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) mit 2 552 Unternehmen auf 95 000 am deutlichsten zu verzeichnen. Ebenso vom Rückgang betroffen ist das Verarbeitende Gewerbe (- 746 Unternehmen, auf 15 000), der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung (- 355 Unternehmen, auf 15 000) sowie das Baugewerbe (- 20 Unternehmen, auf 41 000).

Demgegenüber gab es mehr Unternehmen in den Wirtschaftsbereichen „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ (+ 2 621 Unternehmen, auf 36 000), dem „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ (+ 386 Unternehmen, auf 5 000) sowie der „Land- und Forstwirtschaft“ (+ 363 Unternehmen, auf 9 000). Die Unternehmen konnten mit ihren steuerbaren Umsätzen das hohe Niveau des Vorjahres zwar halten, die Zunahme lag aber nur bei 0,04 %. Der leichte Anstieg blieb mit knapp 290 Millionen Euro deutlich hinter der Entwicklung der Vorjahre zurück. ■